

Menschenrechtsbildung in der Grundschule

Thema: Kinderrechte

Erstellt von der lokalen Gruppe von amnesty international in Leipzig (Gruppe 1564)

Zielgruppe: 4.-6. Klasse

Lernziele:

- die Kinderrechte kennen lernen, wie sie im Übereinkommen über die Rechte des Kindes von 1989 verankert sind
- Bezug zwischen den Kinderrechten und dem eigenen Alltag herstellen
- Sensibilisierung für die Situation von Kindern in anderen Ländern (z.B. durch die Thematisierung von Kinderarbeit anhand von Beispielen)

Vorbereitung:

Die Tische werden an die Wand geschoben. Es wird ein Stuhlkreis gebildet. Wenn die Rollenspiele vorgeführt werden, werden die Stühle in einem Halbkreis aufgestellt, so dass im vorderen Teil des Raums eine Bühne entsteht und das Publikum im Halbkreis sitzt.

Zeit: 90 Minuten

Material:

- **Film** als Einstieg (z.B. Mitschnitt einer Logo-Sendung vom 18.03.2006, in dem es um Menschenrechte geht) oder bunte **Folien** mit Bildern von Kindern, die zur Geschichte (siehe Anhang: Material) passen und während dem Vorlesen der Geschichte aufgelegt werden
- Kärtchen mit den Szenenbeschreibungen für jede Gruppe
- **Requisiten** für das Rollenspiel (Vorschläge: Briefumschlag und Brief, Fernseher/Computer und Fernsehbedienung/Mouse (z.B. aus einem Pappkarton basteln), Transparent und Schilder für die Demonstration, Tuch und Wolle, Gewehr aus Pappe, Hüte, Krawatten,...)
- **Laminierte Karten mit den Kinderrechten (Din A 4)** (diejenigen Rechte, die im Rollenspiel vorkommen, siehe Punkt 2)
- **Magnete**
- **Kopien des Tests**

1. Übersicht über den Ablauf der Unterrichtsstunden

Zeit	Phase	Inhalt	Material
5´	Kurze Begrüßung und Vorstellung ai		
5´	Film/Bilder	Sensibilisieren für das Thema Kinderrechte/ Menschenrechte Geschichte	Folien und Tageslichtschreiber oder Film
10´	Auswertung	Was kam in dem Film/der Geschichte vor? Was habt ihr gesehen? ...	Tafel
5´	Infoteil	Was noch nicht besprochen wurde: Kinderrechtskonvention: <ul style="list-style-type: none"> ◆ Was ist das? ◆ Seit wann? ◆ Für wen? Usw. (das Wichtigste findet ihr hier als pdf: http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=3844.html) 	
5´	Vorbereitung Gruppenarbeit	Aufteilen in Gruppen, Requisiten bereitlegen, Arbeitsanweisung (5min Arbeitszeit 2min Szene usw.) Austeilen der Szenenbeschreibung Austeilen der Requisiten und Kostüme vor dem Spielen	Szenenkärtchen Requisiten
8´	Gruppenarbeit	Vorbereitung der Szenen, Ausgang überlegen	
20´	Präsentation und Auswertung	Szenen vorstellen <ul style="list-style-type: none"> ◆ Was haben die andern gesehen? ◆ Was wolltet ihr darstellen? ◆ Welches Recht wurde verletzt? ◆ Wie hätte man das anders lösen können? (evt. anderen Ausgang spielen lassen) Mit den Szenen beginnen, die im Ausland spielen bzw. an die Medien anknüpfen Rechte an die Tafel heften	Tafel Rechtekarten, Magnete
5´	Einzelarbeit: Test	Wiederholung der Szenen und Rechte	Quizzettel
5´	Auswertung Test Abschlußgespräch		

2. Gruppenarbeit: Übersicht über die Szenen und Kinderrechte

1. Privates Recht (Art. 16)

SZENE: BRIEF

Personen: Florian (11 Jahre), Esther (16 Jahre), Vater

Als Florian von der Schule nach Hause kommt, gibt ihm seine Schwester Esther einen Brief, den sie schon geöffnet und gelesen hat. Florian ist wütend und es kommt zum Streit zwischen den Geschwistern. Esther findet, es sei ihr Recht als ältere Schwester Florians Brief zu lesen. Der Vater kommt hinzu. Was passiert jetzt? Überlegt euch, wie der Streit ausgeht und spielt die Szene.

2. Respekt des Elternrechts, Zugang zu den Medien / Kinder- und Jugendschutz, Verantwortung für das Kindeswohl (Art. 5, 17, 18)

SZENE: FERNSEHEN

Personen: Margrit (12 Jahre), Mutter

Margrit (12 Jahre) sitzt vor dem Fernseher und schaut schon seit 2 Stunden fern. Ihre Mutter kommt ins Zimmer und sagt ihr, sie solle den Fernseher ausschalten. Margrit streitet mit ihrer Mutter und verweist auf ihr Recht fernzusehen. Welche Argumente hat sie? Was sagt ihre Mutter dazu? Überlegt euch, wie die Diskussion verläuft und spielt die Szene.

3. Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13)

SZENE: DEMONSTRATION

Personen: Erkan, Annegret und Matthias (alle 12 Jahre alt), älterer Herr
Erkan, Annegret und Matthias sind sauer: Direkt in ihrer Nachbarschaft soll eine neue Schnellstraße gebaut werden. Die wird viel Lärm bringen und außerdem wird ihre Wiese, auf der sie immer spielen, der Straße weichen müssen. Sie wollen sich das nicht bieten lassen. Sie diskutieren, was sie dagegen unternehmen könnten. Als erstes möchten sie eine Demonstration organisieren. Sie malen ein Transparent und stellen sich an die Straße, um die Wirkung auszuprobieren. Ein älterer Herr aus der Nachbarschaft kommt vorbei und regt sich über die Kinder auf - sie seien

noch zu klein zum Demonstrieren. Was passiert? Überlegt euch einen Ausgang für die Szene.

4. Erlaubte Kinderarbeit (Art. 32)

SZENE: ARBEITEN

Personen: Tobias (13 Jahre), Vater und Mutter

Tobias hat ein teures Hobby: Er surft gerne im Internet. Einen Computer hat er von seinen Eltern zu Weihnachten bekommen. Doch die Telefon- und Benutzungsgebühren für das Internet werden ihnen jetzt zu teuer. Sie wollen, dass Tobias etwas dazu verdient, zum Beispiel durch Zeitungsaustragen. Zweimal in der Woche müsste er die Zeitungen austragen. Tobias will den Job nicht annehmen. Er diskutiert mit seinen Eltern. Welche Argumente hat Tobias? Was sagen seine Eltern? Überlegt euch, wie die Szene ausgeht.

5. Wirtschaftliche Ausbeutung (Art. 28, 31, 32)

Die achtjährige Sita lebt in Indien. Ihre Eltern sind so arm, dass sie Sita und ihre Geschwister nicht alleine ernähren können. Eines Tages kommt ein Mann aus einer großen Stadt. Er verspricht für Sita zu sorgen. Also verkaufen Sitas Eltern ihre Tochter an den Mann. Mit dem Geld kann die Familie eine Weile überleben. Sita lebt nun in einer fremden Stadt. Von morgens bis abends sitzt sie auf dem Boden und knüpft Teppiche, gemeinsam mit vielen anderen Kindern. Dort, wo sie arbeitet, isst und schläft sie auch.

6. Kindersoldaten (Art. 38)

Holger ist Entwicklungshelfer und fährt mit seinem Jeep durch die Wüste in Äthiopien. Am Rand der Piste sieht er Joseph stehen, in einer Uniform und mit einem Gewehr im Arm. Er hält an und fragt, wo Joseph denn hin möchte. Joseph muss in die nächste Stadt, um sich bei seinem Kommandanten zu melden. Er erzählt, dass er seit über einem Jahr bei der Armee ist und an der Front gekämpft hat gegen Eritrea. Jetzt gerade kommt er aus dem Krankenhaus, weil er von dem Kanonendonner an der Front fast taub geworden ist. Nun geht es ihm besser und er ist entlassen worden. Er geht zurück an die Front, um zu kämpfen.

Er sagt, dass die Armee ihn gut bezahlt.

7. Heiraten (Art. 1, 16, 19)

Ghulam wohnt mit ihren Eltern in einem kleinen Dorf bei Quetta in Pakistan. Die meisten Einwohner dieses Landes sind muslimischen Glaubens und richten ihr Leben sehr stark nach ihrer Religion und Tradition aus. Dazu gehört es auch, dass Mädchen schon in sehr jungen Jahren verheiratet werden können: der künftige Bräutigam wird von den Eltern der Braut ausgesucht und die Mädchen werden kaum gefragt. Ghulams Vater und Mutter machen ihr nun klar, dass auch für sie ein Ehemann ausgesucht wurde. Wie verhält sich Ghulam? Wie Mutter und Vater? Überlegt euch einen Ausgang für die Szene und spielt sie.

BRIEF

Personen: Florian (11 Jahre), Esther (16 Jahre), Vater

Als Florian von der Schule nach Hause kommt, gibt ihm seine Schwester Esther einen Brief, den sie schon geöffnet und gelesen hat. Florian ist wütend und es kommt zum Streit zwischen den Geschwistern. Esther findet, es sei ihr Recht als ältere Schwester Florians Brief zu lesen. Der Vater kommt hinzu. Was passiert jetzt? Überlegt euch, wie der Streit ausgeht und spielt die Szene.

FERNSEHEN

Personen: Margrit (12 Jahre), Mutter

Margrit (12 Jahre) sitzt vor dem Fernseher und schaut schon seit 2 Stunden fern. Ihre Mutter kommt ins Zimmer und sagt ihr, sie solle den Fernseher ausschalten. Margrit streitet mit ihrer Mutter und verweist auf ihr Recht fernzusehen. Welche Argumente hat sie? Was sagt ihre Mutter dazu? Überlegt euch, wie die Diskussion verläuft und spielt die Szene.

DEMONSTRATION

Personen: Erkan, Annegret und Matthias (alle 12 Jahre alt), älterer Herr

Erkan, Annegret und Matthias sind sauer: Direkt in ihrer Nachbarschaft soll eine neue Schnellstrasse gebaut werden. Die wird viel Lärm bringen und außerdem wird ihre Wiese, auf der sie immer spielen, der Straße weichen müssen. Sie wollen sich das nicht bieten lassen. Sie diskutieren, was sie dagegen unternehmen könnten. Als erstes möchten sie eine Demonstration organisieren. Sie malen ein Transparent und stellen sich an die Strasse, um die Wirkung auszuprobieren. Ein älterer Herr aus der Nachbarschaft kommt vorbei und regt sich über die Kinder auf – sie seien noch zu jung zum demonstrieren. Was passiert? Überlegt euch einen Ausgang für die Szene.



ARBEITEN

Personen: Tobias (13 Jahre), Vater und Mutter

Tobias hat ein teures Hobby: Er surft gerne im Internet. Einen Computer hat er von seinen Eltern zu Weihnachten bekommen. Doch die Telefon- und Benutzungsgebühren für das Internet werden ihnen jetzt zu teuer. Sie wollen, dass Tobias etwas dazu verdient, zum Beispiel durch Zeitungsaustragen. Zweimal in der Woche müsste er die Zeitungen austragen. Tobias will den Job nicht annehmen. Er diskutiert mit seinen Eltern. Welche Argumente hat Tobias? Was sagen seine Eltern? Überlegt euch, wie die Szene ausgeht.

ARBEITEN

Personen: Sita (8 Jahre), Sitas Eltern, Herr Rao aus Kalkutta

Die achtjährige Sita lebt in Indien. Ihre Eltern sind so arm, dass sie Sita und ihre Geschwister nicht alleine ernähren können. Eines Tages kommt ein Mann aus einer großen Stadt. Er verspricht für Sita zu sorgen. Also verkaufen Sitas Eltern ihre Tochter an den Mann. Mit dem Geld kann die Familie eine Weile überleben. Sita lebt nun in einer fremden Stadt. Von morgens bis abends sitzt sie auf dem Boden und knüpft Teppiche, gemeinsam mit vielen anderen Kindern. Dort, wo sie arbeitet, isst und schläft sie auch.

KINDERSOLDATEN

Personen: Joseph (14), Holger (27)

Holger ist Entwicklungshelfer und fährt mit seinem Jeep durch die Wüste in Äthiopien. Am Rand der Piste sieht er Joseph stehen, in einer Uniform und mit einem Gewehr im Arm. Er hält an und fragt, wo Joseph denn hin möchte. Joseph muss in die nächste Stadt, um sich bei seinem Kommandanten zu melden. Er erzählt, dass er seit über einem Jahr bei der Armee ist und an der Front gekämpft hat gegen Eritrea. Jetzt gerade

kommt er aus dem Krankenhaus, weil er von dem Kanonendonner an der Front fast taub geworden ist. Nun geht es ihm besser und er ist entlassen worden. Er geht zurück an die Front, um zu kämpfen.

Er sagt, dass die Armee ihn gut bezahlt.

HEIRATEN

Personen: Ghulam (11 Jahre), Mutter, Vater

Ghulam wohnt mit ihren Eltern in einem kleinen Dorf bei Quetta in Pakistan. Die meisten Einwohner dieses Landes sind muslimischen Glaubens und richten ihr Leben sehr stark nach ihrer Religion und Tradition aus. Dazu gehört es auch, dass Mädchen schon in sehr jungen Jahren verheiratet werden können: der künftige Bräutigam wird von den Eltern der Braut ausgesucht und die Mädchen werden kaum gefragt. Ghulams Vater und Mutter machen ihr nun klar, dass auch für sie ein Ehemann ausgesucht wurde. Wie verhält sich Ghulam? Wie Mutter und Vater? Überlegt euch einen Ausgang für die Szene und spielt sie.

→ dies sind die Szenenbeschreibungen für die SchülerInnen

3. Vorlage für den Test:

WEISST DU BESCHIED...?

Wir haben verschiedene Rechte besprochen, die du und alle anderen Kinder dieser Welt haben. Kannst du dich erinnern, in welcher Szene welches Recht behandelt wurde?

Szenen	Rechte
Die achtjährige Sita aus Indien wird von ihren Eltern verkauft, da diese nicht mehr für sie sorgen können. Nun arbeitet sie von früh bis spät und knüpft Teppiche - zusammen mit anderen	

Kindern.	
Florian (11 Jahre) hat einen Brief bekommen, den seine große Schwester geöffnet und gelesen hat. Sie streiten, weil Esther meint, sie habe das Recht dazu.	
Margrit (12 Jahre) sitzt schon seit 2 Stunden vor dem Fernseher. Ihr Vater kommt ins Zimmer und sagt ihr, sie solle den Fernseher ausschalten.	
Joseph (14) aus Äthiopien dient seit einem Jahr in der Armee. Im Krieg gegen das Nachbarland Eritrea müssen auch Kinder wie er kämpfen.	
Erkan, Annegret und Matthias (alle 11 Jahre) demonstrieren gegen eine Schnellstraße, die an der Stelle ihrer Spielwiese gebaut werden soll. Ein älterer Herr aus der Nachbarschaft meint, sie seien noch zu jung zum demonstrieren.	
Tobias (13 Jahre) surft gerne im Internet. Jetzt wollen seinen Eltern, dass er Zeitungen austrägt, um für die Kosten aufzukommen.	
Ghulam (11) lebt in Pakistan. Mädchen können dort schon sehr früh verheiratet werden. Ohne Ghulam zu fragen, haben ihre Eltern für sie einen Bräutigam ausgesucht.	

4. Material

Die Geschichte kann als Einstieg anstatt eines Films vorgelesen werden
(je nachdem wie viel Zeit ist, kann die Geschichte von Ahmad und der Text über das Lesen aus dem UNICEF-Buch gelesen werden)

Geschichte von Ahmad (Bilderteil 1. Stunde)

(1) Ahmad ist zwölf Jahre alt. Er lebt in Pakistan in einem Waisenhaus, an seine Eltern kann er sich nicht erinnern. Ahmad war noch niemals in einer Schule, noch nicht einmal in einem Kindergarten, obwohl er eigentlich in seinem Alter schon fast die sechste Klasse besuchen könnte.

(2) Das Waisenhaus, in dem er lebt, hat einen Vertrag mit der Zeitung in seiner Stadt. Um sein Essen zu verdienen muss Ahmad jeden Tag auf der Straße Zeitungen verkaufen. Wenn die Ampel rot ist, läuft er mit einem Bündel Zeitungen zwischen die Autoschlangen und (3) fragt die wartenden Autofahrer, ob sie ihm nicht ein Exemplar abkaufen möchten. Erst wenn er auch die letzte losgeworden ist, bekommt er sein Essen, so ist die Abmachung. (4) Wenn die Ampeln auf grün schalten, sitzt Ahmad am Straßenrand und die Autos fahren an ihm vorbei. Er blättert durch seinen Stapel Zeitungen und fragt sich, was wohl darin geschrieben steht.

Wie Ahmad in Pakistan geht es vielen Kindern auf der Welt. Sie müssen arbeiten, dürfen nicht in die Schule und lernen nie, wie man liest und schreibt. (5) In Guatemala sieht man in den Städten und größeren Orten viele Kinder mit schwarzen Koffern auf den Straßen und Plätzen. Sie warten auf Passanten, die sich ihre Schuhe putzen lassen möchten. Dafür bekommen sie ein wenig Geld.

(6) Auf den Philippinen leben und arbeiten eine Menge Kinder auf Mülldeponien. Sie durchsuchen die Abfälle der Leute nach verwertbaren Gegenständen, die sie vielleicht weiterverkaufen können, oder die ihre Eltern zum Bau ihres Hauses benutzen können (7). Die Deponien stinken oft fürchterlich, und es ist dreckig und oft schneidet man sich an Glasscherben oder Metall die Füße oder Hände auf. (8) Honduras ist ein sehr armes Land in Mittelamerika, viele Kinder leben in Armut, haben kaum genug zu essen, keine ausreichende Kleidung. Auch Haiti ist ein sehr armes Land (9). In letzter Zeit kam es immer wieder zu Kämpfen auf der Straße, dieser Junge hat in dem ganzen Tumult ein großes Stück Fleisch ergattert.)

Text aus dem Unicef Buch:

„Wie ergeht es einem der nicht lesen und schreiben kann? Er findet nicht die richtige Klingel, wenn er unten an der Haustür steht und jemanden besuchen möchte. Er kann im Restaurant mit der Speisekarte nichts anfangen. Er begreift keine Gebrauchsanweisung. Er findet sich in fremden Städten nicht zurecht. Er muss ohne Zeitungen und Bücher auskommen und kann sich deshalb kein genaues Bild von der Welt machen. Mit anderen Worten: er ist hilflos. Unfähig, ein selbstständiges Leben zu führen.

Menschen, die nie Lesen gelernt haben, heißen Analphabeten. Wir können natürlich lesen (und Schreiben). Aber es kann passieren, dass auch wir uns plötzlich wie Analphabeten fühlen, wenn wir nämlich ein Land bereisen, das eine andere Schrift hat - Griechenland etwa, oder China oder Korea oder Syrien. Würden wir dort leben, kämen wir mit

unserer Kenntnis der lateinischen Schrift nicht weiter. Wir könnten kein Straßenschild und keinen Hotelnamen, kein Telefonbuch und keine Zeitung lesen, und Arbeit würden wir höchstens als Straßenkehrer oder Erntehelfer finden. Ein komisches Gefühl. Wer nicht lesen kann, der ist von vielen Lebensbereichen ausgeschlossen. Er kann oft keine eigenen Entscheidungen treffen und ist daran gewöhnt, sich von anderen sagen zu lassen, wo's langgeht. Er hat keine Chance, aus seinem Leben etwas zu machen. Er ist kein freier Mensch. Und davon gibt es mehr, als wir glauben - auch im Jahr 2006 noch. Auf einem Platz in Mexico-Stadt zum Beispiel, der Plaza Santo Domingo, wo unter einem Bogengang in langer Reihe Männer mit Schreibmaschine sitzen. Ihre Kundschaft besteht aus alten Leuten und ein paar Jüngeren, die sich von den Männern mit den Schreibmaschinen Briefe vorlesen oder schreiben lassen, weil sie selbst dazu nicht in der Lage sind. Sie sind auf fremde Hilfe angewiesen, bei Briefen an Verwandte oder Behörden und sogar bei Liebesbriefen. Noch schlimmer sieht es in Afghanistan aus, wo 95% aller Frauen nie lesen und schreiben gelernt haben. In manchen afrikanischen Ländern besteht die Bevölkerung zur Hälfte aus Analphabeten. Und selbst in der USA gibt es unter den Erwachsenen erstaunlich viele Analphabeten.

Wie kommt das? Eigentlich gibt es in jedem Land der Welt Schulen und auch Schulpflicht, eigentlich müsste jeder Mensch auf dieser Erde lesen und schreiben können. Aber manchmal ist die nächste Schule einfach zu weit weg, und Verkehrsmittel gibt es nicht. Manchmal werden die Kinder daheim gebraucht, um Vieh zu hüten, Wasser zu holen oder die Felder zu bewachen. Manchmal fürchten die Eltern, dass ihre Kinder sie verlassen und in die Stadt ziehen werden, um Karriere zu machen, wenn sie ihnen erlauben, in die Schule zu gehen. Dann sitzen sie im Alter allein in ihrem Dorf, niemand kümmert sich um sie, und das wollen sie nicht. In manchen Ländern werden Kinder gezwungen, von morgens bis abends in Fabriken oder Bergwerken zu arbeiten und Turnschuhe oder Teppiche herzustellen. Und manchmal werden Schulen im Krieg zerstört und lange nicht wieder aufgebaut, weil das Geld fehlt. Wo das Leben nicht so sicher und bequem ist wie bei uns, können viele Kinder von Bildung nur Träumen - auf 115 Millionen schätzt man die Zahl der Kinder auf der Welt, die nicht zur Schule gehen.

(Dabei ist Lesen und Schreiben heute wichtiger denn je. Wer sich aus der Armut befreien will, muss eine solide Schulausbildung haben, muss möglichst gut informiert sein. Kommunikation spielt in der Arbeitswelt wie im Privatleben eine immer größere Rolle. Und auch Demokratie funktioniert nur dann, wenn die Bürger über politische Vorgänge in ihrem Land Bescheid wissen, und sich deshalb von Politikern nichts vormachen lassen. Staaten, in denen viele Analphabeten leben, können ihre Probleme kaum lösen. Man kann fast sicher sein, dass dort eine schlechte Politik gemacht wird und große Armut herrscht. Wenn also Entwicklungshelfer, Kirchen und Hilfsorganisationen in Ländern der Dritten Welt Schulen unterstützen und die Ausbildung von Lehrern finanzieren, dann tun sie damit nicht nur den Kindern etwas Gutes. Dann verbessern sie auch die Aussichten eines ganzen Landes auf Frieden, Freiheit und Wohlstand.)“

**aus: Gibt es hitzefrei in Afrika? Hrsg. Sabine Christiansen und
Janosch
Wilhelm Heyne Verlag, München 2006**